

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiseritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüpe, — in Frauenstein: Radlerrstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theerkau.

Nr. 36.

Dienstag, den 24. März 1891.

57. Jahrgang.

Parlamentarische Oftern.

Der Reichstag wie das preussische Abgeordnetenhaus haben in der abgelaufenen Woche ihre Osterferien angetreten, welche beiden Parlamenten eine sehr notwendige Ruhepause nach überaus angestrengter Thätigkeit bringen. Denn seit Mitte November sind nun die Reichsboten in Berlin versammelt, auch die preussischen Volksvertreter tagen schon seit vorigem Spätherbste, und von genanntem Zeitpunkt ab ist in beiden parlamentarischen Versammlungen bis jetzt fast ununterbrochen gearbeitet worden, sieht man von der Weihnachtspause und einigen ganz kurzen Vertagungen ab. Diese in den parlamentarischen Annalen Deutschlands außergewöhnliche Inanspruchnahme der physischen wie geistigen Kräfte der Abgeordneten hat sich in den letzten Wochen immer fühlbarer gemacht und stellen darum für sie die nun eingetretenen Osterferien eine im höchsten Grade willkommene Erholungspause dar. Blickt man auf das im Reichstage und im Abgeordnetenhaus bis zum östlichen Ruheabschnitte Selektete zurück, so überwiegt dort wie hier die Qualität der Leistungen die Quantität. Denn beide Körperschaften wurden durch Vorlagen in Anspruch genommen, deren Durchberatung schon wegen ihrer äußerlichen Größe lange Wochen erforderte und es liegt darum an vollständig fertiggestelltem Material verhältnismäßig noch wenig vor. Immerhin ist es im preussischen Abgeordnetenhaus wenigstens gelungen, die Reformvorlagen auf steuerpolitischem Gebiete gänzlich zu erledigen und das will angesichts des geradezu riesenhaften Arbeitsmaterials, welches die Vorlagen über die Erbschaftsteuer, die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer zusammen darstellen, schon etwas besagen. Was den Reichstag anbelangt, so hat derselbe bis jetzt den Etat fertiggestellt und daneben die überaus umfangreiche Arbeiterchutz-Vorlage in der zweiten Lesung zur größeren Hälfte durchberathen, außerdem mehrere kleinere Vorlagen erledigt. Aber noch giebt es für Reichstag, wie Abgeordnetenhaus nach der Osterpause der Arbeit genug. Im ersteren muß hauptsächlich das Arbeiterchutzgesetz unter Dach und Fach gebracht werden, welches den Reichstag schon fast ein Jahr hindurch beschäftigt, und sicherlich heißt es da noch manchen Stein des Anstoßes aus dem Wege räumen. Daneben harren andere, in ihrer Art ebenfalls wichtige Gesetzesentwürfe der Erledigung, nämlich die Novellen zum Branntweinsteuergesetz und zum Krankenlaffengesetz, sowie die Zuckersteuerreform-Vorlage, und auch hier sind noch ernste Schwierigkeiten zu überwinden. Im Abgeordnetenhaus hingegen werden nach Oftern die zweite Lesung der Landgemeinbeordnung, sowie die Fortsetzung der Statserörterungen im Vordergrunde der Verhandlungen stehen und hierbei steht auch kein glatter Verlauf der Dinge zu erwarten. Daran allerdings, daß auch noch das Volksschulgesetz in dem Sessionsabschnitt nach Oftern fertiggestellt werden sollte, ist freilich nicht mehr zu denken, auch heißt es immer bestimmter, der neue preussische Kultusminister Graf Zebly-Trübschler beabsichtige, den Volksschulgesetzentwurf seines Amtsvorgängers von Goshler zurückzuziehen. Kurz vor dem Eintritte der diesmaligen parlamentarischen Osterferien hat sich mit dem Tode des Abgeordneten Windthorst ein Ereigniß vollzogen, welches seine Nachwirkungen auf unsere Parlamente noch für längere Zeit äußern dürfte. Windthorst war als Führer der Centrumspartei unstreitig die einflussreichste Persönlichkeit im Reichstage und in der preussischen Volksvertretung und dieser sein Einfluß ist ja in den verschiedensten Fragen in der verschiedensten Weise zur Geltung gekommen. Jetzt ist der größte parlamentarische Aktiver, den wir in Deutschland je

gehabt, heimgegangen, und sein Fehlen in unseren beiden ersten Parlamenten wird nicht nur von der eigenen Partei Windthorsts, sondern zu Zeiten auch von den übrigen Parteien, wie von der Regierung selbst in verwickelten Fällen sicherlich empfunden werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 23. März. „Palmsonntag“ — welche Bilder zaubert das Wort vor die Seele! Unter der glühenden Sonne des Morgenlandes Schaaren des Volks, grüne Zweige vom Baume des Friedens schwingend und mit jauchzendem Hosannah entgegenziehend dem ersehnten Erretter! Und nun bei uns? Wieder eingehüllt in die weiße Decke des Winters die noch schweigende Flur, nur auf Augenblicke beleuchtet von den aus grauem Gewölke hervordringenden Sonnenstrahlen! Aber an Schaaren, die dem erhofften Heile entgegenwallen, fehlt es nicht. Es sind die jungen Mitchristen, die, ihrer Aufnahme in den Schooß der Gemeinde gewärtig, geführt von ihren bisherigen und den künftigen Seelsorgern zum Gotteshause ziehen, geladen von beherm Glodenklänge. Solches Bild bot auch bei uns der gefrige Sonntag. Das Gotteshaus war gefüllt von Eltern, theilnehmenden Freunden und Gemeindegliedern. Herr Diakonus Bächtling hielt auf Grund des Schriftwortes Joh. 6, 66—68 die ergreifende Konfirmationsrede, die Frage Christi: „Wollt ihr auch weggehen?“ und die Antwort: „Herr, wohin sollen wir gehen, du hast Worte des ewigen Lebens“ auf den Konfirmationstag der Kinder anwendend. Die Einsegnung der (42) Knaben und der (59) Mädchen erfolgte sodann abwechselnd durch den Redner und Herrn Superintendent Meier. Die von letzterem gehaltene Abendpredigt war ganz dazu angethan, den Eindruck des festlichen Tages auf die jungen Christenherzen zu verstärken.

Nachdem bereits am 16. d. M., dem Todestage des Stifeters, des ehemaligen Amtschirurges Johann David Riech, zweien der hiesigen Aerzte für unentgeltliche Armenpraxis und Geburtshilfe stiftungsgemäß je 150 M. zugegangen waren, fand gestern die Verloosung der von demselben gestifteten Aussteuer für unbescholtene Jungfrauen, die Töchter hiesiger Bürger, statt. Da sich im vergangenen Jahre 4 der bereits zur Loosziehung zugelassenen Angemeldeten verheiratet hatten, so waren diesmal anstatt drei, sieben Jungfrauen neu zu wählen gewesen. Diese sammt den fünf aus vorigem Jahre Uebriggebliebenen versammelten sich gestern Vormittag 11 Uhr im Rathsessionszimmer, wo dann die Loosziehung in durch das Testament bestimmter Weise vorgenommen wurde. Die 3 Treffer wurden der Reihe nach gezogen von Johanne Martha Uhlig, Marie Martha Robis und Clara Bertha Rende. Der auf jede Einzelne fallende Antheil des Zinsertrags der Stiftungsgrundstücke beträgt 595 Mark, welche in der Sparkasse solange angelegt werden, als bis die betreffende Gewinnerin sich verheirathet, wo sie dann das Kapital ausgezahlt erhält. Die Zinsen können jährlich erhoben oder zu weiterer Verzinsung in der Sparkasse belassen werden.

Die Deutsche Mülerschule hatte gestern und heute im Zeichensaale derselben eine Ausstellung von Fachzeichnungen und Festen der Schüler, soweit sie nicht bereits abgegangen sind, veranstaltet, welche sowohl von den anwesenden Ausstellern, als auch von den Herren Lehrern bereitwilligst erläutert wurden. Außer den Projektionen von Maschinenteilen, wie sie in der Mülerei vorkommen, interessirten besonders die Entwürfe zu Mühlenanlagen von verschiedener Leistungsfähigkeit, so zu einer Mühle von 30 Centner, zu einer dergleichen von 60—75 Centner, endlich zu einer von

300 Centner täglicher Leistung. In Bezug auf diese Entwürfe bemerken wir, daß dieselben zunächst im Allgemeinen besprochen, von jedem einzelnen Schüler selbstständig concipirt, dann gemeinschaftlich besprochen und beurtheilt und endlich von dem Betreffenden mit Benutzung der bei der Beurtheilung gewonnenen Ideen, genau auf dem Papiere ausgeführt wurden. Was diese Entwürfe, überhaupt sämtliche Zeichnungen anlangt, so zeugten sie nicht nur von außerordentlichem Fleiße, sondern auch von einer Akkuratheit und Sauberkeit, die aufrichtige Anerkennung verdient. Auch die ausgestellten Feste waren höchst lobenswerth.

Wir machen hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß am bevorstehenden Gründonnerstag in unserer Stadtkirche nicht bloß Vormittag 9 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmirten, deren Angehörige, sowie für Alle, die sich ihnen anschließen wollen, sondern auch früh 1/8 Uhr in der Sakristei stille Kommunion abgehalten werden soll.

Anlässlich der Schulentlassung und des damit im Zusammenhange stehenden Eintritts junger Leute in Arbeits- und Lehrverhältnisse machen wir darauf aufmerksam, daß alle Arbeiter unter 21 Jahren und insbesondere auch Lehrlinge zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet sind. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt kostenfrei durch die Polizeibehörde — Stadtrath oder Gemeindevorstand — desjenigen Ortes, an welchem der Arbeiter oder Lehrling zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Zur Ausstellung des Arbeitsbuches ist mündliche oder schriftliche Zustimmung des Vaters oder Vormundes und die Vorlegung des Schulentlasscheines erforderlich. Diejenigen jungen Leute, welche ihren Wohnort verlassen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, haben sich daher schon in der Heimath mit einem Arbeitsbuche zu versehen, indem arderfalls sowohl für den Lehrmeister, als auch für die Eltern oder Vormünder Weiterungen und Unkosten entstehen. Hierbei bemerken wir, daß die noch vielfach bestehende Ansicht, daß erst nach Ablauf der Probezeit der Lehrmeister das Arbeitsbuch einzufordern hat, irrig ist und der Gebrauch einer dergleichen Ausfuhr nicht vor Strafe schützt. Gleichzeitig empfehlen wir denjenigen jungen Leuten, welche auswärts in einen Gesindedienst treten wollen, sich noch vor ihrem Weggange bei ihrer Wohnortsbehörde das vorgeschriebene Dienstbuch unter Vorlegung des Schulentlasscheines und des Nachweises der Einwilligung der Eltern, bez. des Vormundes, ausfertigen zu lassen.

Schmiedeberg. In diesem Jahre sind hier 19 Kinder, 9 Knaben und 10 Mädchen, aus der Schule getreten, von denen am Palmsonntag 15 in hiesiger und 4 in der Kirche zu Sabisdorf feierlich konfirmirt wurden. An der am Gründonnerstag stattfindenden Abendmahlfeier, bei welcher in der Regel eine größere Anzahl Erwachsener theilnimmt, werden sich auch die Konfirmanden unserer Gemeinde erstmalig betheiligen.

Der Verschönerungsverein hat in seiner letzten Sitzung die an ihn ergangenen zahlreichen Wünsche in Folge seines Rassenbestandes größtentheils berücksichtigen können und es sollen die beschlossenen Arbeiten bald nach Oftern in Angriff genommen werden. Bei Gelegenheit dieser Versammlung sprach man sich von verschiedenen Seiten sehr mißbilligend darüber aus, daß an den im Walde aufgestellten Tischen und Bänken mehrfach grobe Ungehörigkeiten vorgekommen seien, die von rohen Menschen verübt worden. Der Verein wird in Zukunft ein schärferes Auge auf seine Werke richten und ist Jedem dankbar, der dergleichen Ungehörigkeiten bei dem Vereinsvorstand, Herrn Otto Straube, zur Anzeige bringt.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicate Insetate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.